

befucht wurde, und in der die Gründung des Buchhändler-Verbandes Hannover-Braunschweig beschlossen wurde.

An die Spitze des neugegründeten Verbandes trat Carl Brandes, Hannover, als Erster Vorsitzender; Theodor Fuendeling, Hameln, der eigentliche Gründer übernahm die Geschäfte des Schriftführers, und H. Lindemann, Hannover, den Schatzmeisterposten. Die beiden letzteren haben dem Verband einen wesentlichen Teil ihrer Kräfte fünfundsiebenzig Jahre hindurch in der Ausübung ihrer Vorstandstätigkeit zur Verfügung gestellt und sich um die Entwicklung des Verbandes verdient gemacht.

Die Hauptarbeit des Vorstandes und des Verbandes war in den ersten Jahren der Kampf gegen die Schleuderei und gegen den hohen Rabatt, der den Kunden gewährt wurde. Carl Brandes starb bereits am 2. Februar 1885. Nachdem kurze Zeit Hans Hinrichs, Detmold, den Vorsitz des Verbandes geführt hatte, ging die Leitung an Emil Kallmeyer, Braunschweig, über.

Im Sommer 1885 wurde der Plan der Gründung eines Verbandsbarfortiments gefaßt und im Jahre 1886 auch durchgeführt. Es war die Firma Carl Fr. Fleischer in Leipzig, die die Führung des Verbandsbarfortiments übernahm und die dieses zu einer brauchbaren Einrichtung für die Mitglieder des Verbandes ausbaute. Nicht aus Mangel an Rentabilität, sondern lediglich wegen der von allen Seiten einsetzenden Anfeindung mußte dieses Verbandsbarfortiment nach kurzem Bestehen wieder aufgelöst werden.

In diesen Jahren hatte auch Carl Georg, Hannover, verschiedene Vorschläge zur Neugestaltung der buchhändlerischen Bibliographie gemacht und eine kleine Schrift »Das deutsche Buchamt« verfaßt, das auf dem Gebiete der Bibliographie bahnbrechend gewirkt hat. Die Verdienste Carl Georgs um die bibliographischen Hilfsmittel des Buchhandels dürften unbestritten sein.

Im Jahre 1894 übernahm Hellmuth Wollermann, Braunschweig, die Führung des Verbandes und behielt sie bis zum Jahre 1908. Für die Fortbildung des buchhändlerischen Nachwuchses ist der Verband Hannover-Braunschweig zu allen Zeiten mit seinen besten Kräften eingetreten. Schon im Jahre 1896 stellte er sich zu der Forderung einer Gehilfenprüfung positiv. Er wählte damals eine Kommission, die sich mit der Frage eingehend befaßte und als praktisches Ergebnis die Einrichtung einer eigenen Abteilung für Buchhändlerlehrlinge und junge Gehilfen in der kaufmännischen Fortbildungsschule in Braunschweig erreichte.

Erfolge von weittragender Bedeutung erzielte der Verband bei der Bekämpfung des Zeitungsprämien-Unwesens. Gerade die Bemühungen des Verbandes Hannover-Braunschweig in dieser Hinsicht sind es gewesen, die schließlich zur Ausrottung dieses Übels führten. Als im August 1902 sämtliche Pachtverträge der Bahnhofsbuchhandlungen gekündigt wurden, gelang es dem Buchhändler-Verband Hannover-Braunschweig, die meisten Bahnhofsbuchhandlungen des heimatischen Bezirkes dem ortsansässigen Sortiment zu erhalten und eine Monopolisierung in den Händen weniger Firmen in seinem Bezirke zu verhindern.

Das zweite Vierteljahrhundert Verbandsgeschichte begann mit einer wesentlichen Verjüngung des Vorstandes. Den Vorsitz übernahm Georg Knothe-Hannover, dem als Schriftführer Oscar Schmorl-Hannover zur Seite trat. War Fuendeling-Hameln in den ersten fünfundsiebenzig Jahren die Seele des Verbandes, so kann man wohl sagen, daß in den nächsten zwanzig Jahren Oscar Schmorl einen wesentlichen Anteil an der Führung des Verbandes gehabt hat.

Wollermann hatte in seiner Abschiedsrede auf der Jubiläumshauptversammlung 1908 rückblickend festgestellt, daß die ersten fünfundsiebenzig Jahre Verbandsarbeit dem Saugte des Ladenpreises gegolten hatten und voraussichtlich die nächsten Jahre der wirtschaftlichen Erstarbung des Sortiments gewidmet sein müßten. Das Kreditwesen des Buchhandels machte damals eine Wandlung durch. An Stelle der alten Jahresrechnungen traten neue Abrechnungsformen, die zu einer Kreditverkürzung der Herstellungsfirmen an den Verlag, des Verlags an das Sortiment und schließlich des Sortiments an die Kundschaft führten. Hierin ist der Grund zu den Kämpfen um die Sortimentergewinnspanne zu suchen, die seitdem das Verhältnis zwischen Verlag und Sortiment bestimmen.

1912 ging der Vorsitz an Julius Zwißler, Wolfenbüttel, über, der ihn bis zum Jahre 1915 führte, um ihn dann an Johannes Neumeyer, Braunschweig, abzugeben.

Die Kriegsjahre und die ersten Inflationsjahre warfen manches neue Problem auf, zunächst die Einführung des Teuerungszuschlages, später die Auseinandersetzungen mit den Gehilfen über Tarifforderungen. Während bis zum Jahre 1918 die ordentliche Hauptversammlung des Verbandes stets im Frühjahr vor den Kantatagetagen stattfand, wurde 1919 zum ersten Male mit diesem alten Brauche gebrochen und die Hauptversammlung in den Juni verlegt. Man wich damals auch von der Regel ab, die Verbandstage abwechselnd in Hannover und Braunschweig abzuhalten und ging nach Hildesheim. Seit dieser Zeit hat der Verband Wert darauf gelegt, in den verschiedensten Teilen seines Gebietes seine Tagungen abzuhalten, um so auch den kleineren Städten Gelegenheit zu geben, die Verbandsmitglieder in ihren Mauern zu sehen.

Im Jahre 1921 übernahm Oscar Schmorl, Hannover, den Vorsitz. Es waren die Jahre der höchsten Inflation und der anschließenden Marktstabilisierung. Der Kampf gegen die Schädigungen der Inflation mußte mit Energie bis zur Einführung der Grundzahl und Schlüsselzahl durchgeföhrt werden. Dann kamen die Kämpfe wegen des Abbaus der Teuerungszuschläge. Die Jahre nach der Wiedereinführung der Goldmark warfen neue Fragen auf. 1926 wies ein Vortrag »Gebiets- oder Fachverbände als Grundlage der Börsenvereins-Organisation?« auf den beginnenden Umbau des Börsenvereins hin, der schließlich den Fachverbänden eine neue Stellung in der Organisation des Buchhandels brachte, aber die Lebensfähigkeit der Kreisvereine und damit auch des Buchhändler-Verbandes Hannover-Braunschweig nicht beeinträchtigte. Eine ganze Reihe von Aufgaben blieb den Kreisvereinen, dazu kamen noch manche neue, z. B. das Problem der Jungbuchhändler-Freizeiten, zu dem sich der Verband Hannover-Braunschweig von vornherein positiv einstellte, und in den letzten Jahren das der Gehilfenprüfung, das ihn als Vorkämpfer auf dem Plan sah. Bekanntlich hat der Buchhändler-Verband Hannover-Braunschweig die erste Gehilfenprüfung seit Jahrzehnten im Jahre 1932 mit bestem Erfolge veranstaltet. Der »Tag des Buches« erforderte seine Mitarbeit. Auch war es ein angesehenes Mitglied des Verbandes, das den Mengenpreis von der Idee bis zur Einführung in die Verkaufsordnung des Börsenvereins durchföhrt.

Im Jahre 1927, nach sechsjähriger Tätigkeit im Vorstandesamt, schied Oscar Schmorl, Hannover, aus. Sein Nachfolger wurde Wilhelm Maus, Braunschweig, dessen Kämpfergeist nicht nur die Versammlungen des Verbandes, sondern auch die Hauptversammlungen des Verlegervereins und des Börsenvereins belebte. Sein besonderes Verdienst ist die Unterstützung der Jungbuchhändler-Freizeiten und die Einführung von Wochenend-Zusammenkünften für Chefs gewesen.

Seit dem Jahre 1930 steht Bruno Handel, Osnabrück, an der Spitze des Verbandes und führt ihn im Geiste der Besten unseres Standes weiter. Die wirtschaftliche Notlage, die heute den Buchhandel schlimmer als manchen anderen Stand bedrückt, hat zu einer Verwilderung der Geschäftssitten geführt. Ein rücksichtsloser Gebrauch der Ellenbogen hat im Konkurrenzkampf eingesetzt und zu vielen Klagen über die Nichtbeachtung der buchhändlerischen Verkaufsordnung geführt. Die Interessen des Sortiments finden in Bruno Handel einen warmherzigen Verfechter und machen ihn gerade in diesen Notzeiten zu einem Vorsitzenden, wie ihn die Mehrheit der Mitglieder braucht.

Die Zeiten der politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen sind auch an dem Buchhändler-Verband Hannover-Braunschweig nicht spurlos vorübergegangen. Neben die altbewährten Kräfte, die bisher ihre Arbeit dem Verbands zur Verfügung stellten, sind neue Männer getreten. Der so gebildete neue Vorstand ist gewillt, dem deutschen Volke und dem deutschen Buche in Treue und Hingabe an die politische Führung Deutschlands zu dienen. Er wird bei dem Wiederaufbau des Vaterlandes, einer neuen deutschen Wirtschaft und einer neuen deutschen Kultur seinen Mann stehen und zum Segen der in ihm zusammengeschlossenen Sortimenter und Verleger Niedersachsens und Ostfrieslands seine ganze Kraft einlegen.

Georg Müller.